



**Katholische  
Fachhochschule** ○ ○ ○ ○  
**Nordrhein-Westfalen**  
*University of Applied Sciences*

# Konzeption

zur Weiterentwicklung von  
Tageseinrichtungen für Kinder  
der KölnKitas gGmbH zu  
**Familienzentren**  
in ausgewählten  
Sozialräumen der Stadt Köln

---



## Projektziel

---

In den vier ausgewählten Sozialräumen – Bickendorf/Ossendorf, Chorweiler/Seeberg/Pesch, Mülheim-Nord und Ostheim/Neubrück – werden die Tageseinrichtungen für Kinder der KölnKitas gGmbH zu Familienzentren nach dem Galeriemodell ausgebaut. Das Galeriemodell zeichnet sich dadurch aus, dass in der Tageseinrichtung konkrete Beratungs- und Hilfsangebote für Eltern von unterschiedlichen Institutionen angeboten, aber auch Kontakte über die Tageseinrichtung zu externen Institutionen vermittelt werden.

Das Projekt beginnt im März 2006, ist auf einen Zeitraum von zwei Jahren festgelegt und beinhaltet die Evaluierung, Festlegung und Implementierung von verbindlichen Standards für alle Tageseinrichtungen für Kinder der KölnKitas gGmbH. Grundlage dafür ist die Strukturierung und Weiterentwicklung der vorhandenen Ressourcen und Netzwerke. Verantwortlich für die Projektleitung sind:

- für die KölnKitas gGmbH: Begoña Talegón, Fachberaterin
- für die Projektkoordination: Ute Haupt, Dipl. Sozialpädagogin / Dipl. Sozialarbeiterin und Leiterin einer KölnKitas-Kindertagesstätte
- für die wissenschaftliche Begleitung durch die Katholische Fachhochschule: Prof. Dr. Johann Michael Gleich.

## Ausgangslage

---

Die pädagogische Arbeit in der Kindertagesstätte ist nach § 2 GTK im ständigen Kontakt mit den Erziehungsberechtigten durchzuführen. Die Erziehungs- und Bildungsarbeit mit dem Kind ist dabei auf die konkrete Lebenssituation des Kindes auszurichten.

Da Kinder zunehmend in äußerst komplexen Lebenssituationen mit multiplen Belastungen aufwachsen, ist es erforderlich, sie stärker in ihrem gesamten Familiensystem zu betrachten. Die vielschichtigen Probleme, die das Leben der Eltern häufig bestimmen, haben Einfluss auf ihre Erziehungskompetenz und können daher die kindliche Entwicklung gefährden. Da die Kindertagesstätte meist über einen langen Zeitraum Zugang zum gesamten Familiensystem hat, kann und muss sie eine familienfördernde Aufgabe wahrnehmen und ist daher eine wichtige Schnittstelle zur Förderung kindlicher und elterlicher Kompetenzen.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muss sich die Kindertagesstätte zu einem Ort für die ganze Familie weiterentwickeln – zu einem Familienzentrum –, in dem es nicht nur vielfältige Angebote für Kinder unterschiedlicher Altersstufen gibt, sondern auch vielfältige und möglichst niederschwellige Kontakt-, Beratungs- und Bildungsmöglichkeiten für Eltern. Grundlage dafür ist ein Menschenbild, das sowohl Kinder als auch Erwachsene in ihren unterschiedlichen und manchmal auch unkonventionellen Lebensentwürfen respektiert und sie als kompetente Konstrukteure ihres Alltags akzeptiert.



Für die KölnKitas gGmbH sind eine enge Einbindung der Kindertagesstätten in das Gemeinwesen sowie eine intensive Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen professionellen Hilfsstellen vor Ort von großer Bedeutung. Die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen ist stets an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Eltern vor Ort orientiert und innovativ ausgerichtet. So sind die Tageseinrichtungen für die Eltern zu einem positiv besetzten Begegnungsort geworden, in dem ein vertrauensvoller Kontakt zum pädagogischen Personal besteht. In den Einrichtungen haben sich dadurch schon viele unterschiedliche Aktivitäten für und mit Eltern etabliert. Besonders hervorzuheben ist dabei die präventive Aufgabe der Tageseinrichtung zur Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, etwa in Bereichen der Gesundheitserziehung, der Sprachförderung und bei individuellen Erziehungsfragen.

Im Bereich der Gesundheitsförderung werden regelmäßige Sprechstunden von Kinderärzt/innen in den Räumen der Tageseinrichtung angeboten, Elterninformationsveranstaltungen durch das Gesundheitsamt durchgeführt und Untersuchungen der Kinder in der Kindertagesstätte angeboten. Bei konkreten Fragen zur Erziehung gibt es individuelle Beratungen im Haus durch das pädagogische Personal oder die Leitung, oder es werden andere Institutionen ins Haus geholt bzw. Kontakte dorthin vermittelt.

Grundsätzlich besteht eine enge Kooperation mit den ansässigen Grundschulen. Dies ermöglicht den Kindern und Familien unserer Kindertagesstätten einen fließenden Übergang zur Grundschule, zu einem vertrauten Ort und zu Personen, die die Arbeit in der Kindertagesstätte kennen und deren Erwartungen den Eltern und Kindern bereits bekannt sind.

Durch Arbeitslosigkeit, zu geringes Arbeitseinkommen, mangelnde Qualifizierung, unkontrolliertes Konsumverhalten, Trennung und Scheidung nehmen Verarmungsprozesse in Familien deutlich zu. Hier hat die Tageseinrichtung eine wichtige präventive Aufgabe. Durch entsprechende Beratung und Unterstützung der Eltern in ihrer schwierigen und sehr belastenden Lebenssituation kann die Tageseinrichtung die familiären Ressourcen stärken. Wachsen Kinder in Armut auf, sind die familiären und institutionellen Ressourcen entscheidend für eine gesunde Entwicklung.

Ein besonderer Schwerpunkt der Tageseinrichtungen für Kinder der KölnKitas gGmbH ist die soziale und kulturelle Integration der Familien nicht deutscher Herkunft. Durch Elterncafés, gemeinsame Vorbereitung und Durchführung verschiedener traditioneller und kultureller Feste und Feiern, Mitarbeit in Elterngruppen (Rat der Tageseinrichtung/Elternrat), besondere Aktionstage (wie Ausflüge, gemeinsame Gartenarbeit oder Reparatur von Spielzeug) werden die Eltern mit der pädagogischen Arbeit der Tageseinrichtung vertraut, knüpfen Kontakte zu anderen Eltern, gewinnen Sicherheit und fühlen sich akzeptiert und wertgeschätzt. Die Tageseinrichtung ist für sie ein wichtiger Ort der Begegnung, an dem durch entsprechende Dolmetscher/innen Sprachbarrieren aufgehoben werden können, aber auch eine muttersprachliche Kommunikation stattfinden kann, zum Beispiel in Form von Elterntreffs. Zusätzlich werden in einigen Tageseinrichtungen Sprachkurse für Eltern angeboten.



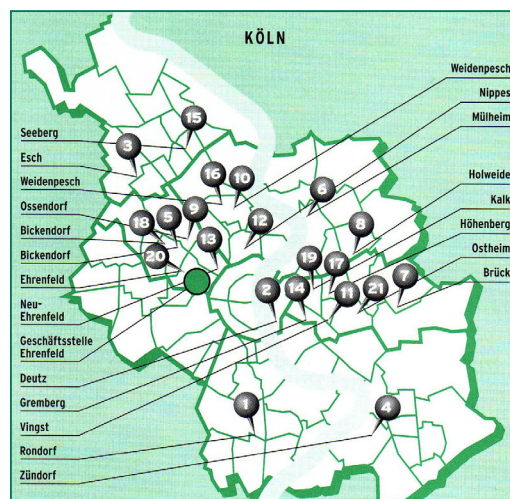
Die Tageseinrichtungen der KölnKitas gGmbH sind eng in das Gemeinwesen eingebunden, nehmen an Stadtteilkonferenzen teil, kooperieren mit Tageseinrichtungen in anderer Trägerschaft und unterstützen eine familienfreundliche Entwicklung im Gemeinwesen durch die aktive Teilnahme an besonderen Veranstaltungen wie Stadtteilstesten oder Ferienspielaktionen.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es einer hohen und permanenten Qualifizierung des pädagogischen Personals. Sichertgestellt wird dies durch ein eigenes Fortbildungsprogramm, zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, etwa der Universität Köln, dem Sozialpädagogischen Institut, dem Zentrum für Frühförderung und Frühbehandlung, der Akademie Remscheid oder dem Medienzentrum Köln.

Seit September 2004 installieren die KölnKitas gGmbH ein eigenes Qualitätssicherungssystem, das in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Qualitäts-Informationssysteme gGmbH (PädQuis), einem Kooperationsinstitut der Freien Universität Berlin, durchgeführt wird und die Leitungen systematisch und kontinuierlich zu Multiplikator/innen für das pädagogische Personal qualifiziert. Die Implementierung der Qualitätskriterien in den einzelnen Tageseinrichtungen ist ein Entwicklungsprozess, der ständig reflektiert wird und sicherstellt, dass die pädagogische Arbeit den veränderten Bedingungen für Kinder und Eltern gerecht wird.

## Die KölnKitas gGmbH

Die KölnKitas gGmbH ist 1994 auf Wunsch der Stadt Köln entstanden und anerkannter freier Träger der Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII. Sie betreibt zum jetzigen Zeitpunkt 21 Kindertagesstätten in unterschiedlicher Größe im gesamten Kölner Stadtgebiet. Rund 1580 Plätze für Kinder von 0,4 bis 14 Jahren stehen in 82 Gruppen zur Verfügung. Sechs Einrichtungen werden integrativ geführt. Grundlage der pädagogischen Arbeit ist das Konzept des situationsbezogenen Ansatzes, wobei jede Kindertagesstätte ihr eigenes Profil entwickelt, je nach Lage der Einrichtung und dem Bedürfnis der Kinder und Eltern.



Schwerpunkte aller Kindertagesstätten der KölnKitas gGmbH sind eine enge, trägerübergreifende Kooperation und Vernetzung im Gemeinwesen und eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit mit unterschiedlichen professionellen Institutionen.



## Die Kindertagesstätten

In den ausgewählten Sozialräumen nehmen folgende Kindertagesstätten an dem Projekt teil:

### Bickendorf/Westend

**Kindertagesstätte**  
**Ossendorfer Weg 17**  
**50827 Köln**  
**Leitung: Uwe Strauß**



75 Kinder werden in folgenden Gruppenformen betreut:

- 2 Kindertagesstättengruppen
- 1 kleine altersgemischte Gruppe
- 1 große altersgemischte Gruppe

Hier spielt die interkulturelle Erziehung in der pädagogischen Arbeit eine große Rolle. Dazu gehört neben der intensiven Sprachförderung die Integration unterschiedlicher Kulturen in die tägliche Arbeit. Mit schwerpunktmäßiger Projektarbeit lernen die Kinder aktiv Offenheit und Toleranz im Umgang mit anderen Religionen, Kulturen und Sitten. Auf unterschiedlichen Ebenen in den Gruppenräumen steht den Kindern viel Raum für Bewegung, Spiel, Lernen, Experimentieren und Austausch zur Verfügung.

Die Eltern fühlen sich in ihrem Sozialraum und mit ihren alltäglichen Problemen wegen der fehlenden Sozial- und Infrastruktur auf sich allein gestellt. Auch in Fragen der Erziehung und Betreuung besteht eine große Unsicherheit. Hier setzt die Beratung und Begleitung des pädagogischen Fachpersonals an, um Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen.

Über das interne pädagogische Konzept hinaus engagieren sich die Mitarbeiter/innen für die Entwicklung im Sozialraum. Die Kindertagesstätte arbeitet mit den unterschiedlichsten Institutionen, Initiativen und Einrichtungen vom benachbarten Jugendzentrum über Schulen bis hin zu Frühförderzentren zusammen.



## Bickendorf/Westend

**Kindertagesstätte**  
**Clemens-Hastrich-Str. 27**  
**50827 Köln**  
**Leitung: Ruth Pill-Scherpenstein**



75 Kinder werden in folgenden Gruppenformen betreut:

- 2 Kindertagesstättengruppen
- 1 kleine altersgemischte Gruppe
- 1 Hortgruppe

Sprachförderung ist fest in den Alltag der Kindertagesstätte implementiert. Jedes Kind, das in die Einrichtung kommt, bringt bereits eine ganz individuelle Sprachbiographie mit. Diese wird zunächst für jedes Kind durch Gespräche mit den Eltern, durch Beobachtung, aber auch mit Hilfe von Sprachstandserhebungsbögen evaluiert, um die individuellen Fähigkeiten des Kindes feststellen und fördern zu können.

Die Kinder und ihre Familien stammen aus derzeit neun verschiedenen Nationen. Daher ist interkulturelle Erziehung von zentraler Bedeutung für die pädagogische Arbeit. Grundsätzlich zielt das Konzept darauf ab, die Kinder in ihrer Gesamtsituation wahrzunehmen. Das bedeutet ganz konkret, sich mit dem Migrationshintergrund eines jeden Kindes und seiner Familie durch enge Kooperation mit den Eltern vertraut zu machen.

Auch Gesundheitsförderung wird in der Kindertagesstätte groß geschrieben. Ziel ist die Wahrnehmung des eigenen Körpers und seiner Funktionen, aber auch Körperpflege und gesunde Ernährung.

Um die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz optimal zu unterstützen, werden regelmäßig Beratungsgespräche mit allen Eltern geführt und bei speziellen Fragen oder akuten Situationen ggf. an andere Institutionen weitervermittelt.



## Chorweiler/Seeberg

**Kindertagesstätte**  
**Ludwig-Gies-Str. 1b**  
**50769 Köln**  
**Leitung: Dagmar Michels**



65 Kinder werden in folgenden Gruppenformen betreut:

- 1 Kindertagesstättengruppe
- 1 Kindergartengruppe
- 1 große altersgemischte Gruppe

Grundlage der pädagogischen Arbeit ist das Konzept des situationsbezogenen Ansatzes. Unter Einbeziehung des Bildungsauftrages sind Bildung, Erziehung und Betreuung der anvertrauten Kinder zu sichern. Durch eine frühe Förderung wird die Grundlage für erfolgreiches Lernen in der Schule gelegt. Damit die Kinder zu selbständigen und interessierten Erwachsenen heranreifen, gestalten sie den Kita-Alltag selbständig und eigenverantwortlich mit. Durch den Einsatz von Computern und anderen Medien können sie ihr Wissen vertiefen. In der multikulturellen Einrichtung nimmt Sprachförderung für alle deutschen und ausländischen Kinder breiten Raum ein.

Bewegungserziehung in Kleingruppen ist ein weiterer Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Durch gezielte Förderung der Motorik wird Bewegungsmangel vorgebeugt, unter dem viele Kinder leiden, weil sie durch ihre Wohnsituation nur wenig Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten haben. Dabei hat sich die Zusammenarbeit der Kindertagesstätte mit dem Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung bewährt.

Auch die Eltern werden in ihren Erziehungsaufgaben begleitet und unterstützt. Bei der Beratung in Erziehungsfragen steht ihnen das pädagogische Fachpersonal hilfreich zur Seite. Durch einen regelmäßigen Austausch in Form von Einzelgesprächen, Elternabenden, Informationsveranstaltungen und Sprechstunden wird die Erziehungskompetenz der Eltern gefördert und gestärkt.



## Chorweiler/Seeberg

**Kindertagesstätte**  
**Am Braunsacker 5**  
**50765 Köln**  
**Leitung: Heike Rieck**



65 Kinder werden in folgenden Gruppenformen betreut:

- 1 Kindertagesstättengruppe
- 1 Kindergartengruppe
- 1 Hortgruppe

Das gesamte Haus wird von den pädagogischen Fachkräften genutzt, um den Kindern vielfältige Angebote und Materialien zum Spielen und Lernen anzubieten. Zu den zur Verfügung stehenden besonderen Funktionsbereichen gehören ein Kreativraum, ein Frühstückscafé, ein Traumraum und eine Rollenspielecke.

Bewegungserziehung ist ein Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Im Bewegungsraum können die Kinder ihre eigene Bewegungslandschaft aufbauen und immer wieder verändern. In der Holzbaustelle im Außengelände können sie mit Brettern und Balken großflächig bauen.

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit ist die Naturbegegnung, daher ist auch das Außengelände entsprechend gestaltet. Die einmal im Jahr stattfindende „Waldwoche“ hat sich zum festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit entwickelt. Hier bietet sich ein spannendes Erfahrungsfeld für Kinder, dessen Bedeutung auch die Eltern schätzen gelernt haben.

Auch die Zusammenarbeit mit den Eltern ist von großer Bedeutung. Neben Entwicklungsgesprächen bilden Beratung und Unterstützung der Eltern in Erziehungsfragen eine große Rolle. Im einmal im Monat stattfindenden „Frühstückscafé“ haben Eltern Gelegenheit, Kontakte untereinander zu knüpfen und sich auszutauschen.



## Mülheim-Nord

**Kindertagesstätte**  
**Clevischer Ring 130-134**  
**51063 Köln**  
**Leitung: Claudia Traore**



55 Kinder werden in folgenden Gruppenformen betreut:

- 1 Kindergartengruppe
- 1 kleine altersgemischte Gruppe
- 1 große altersgemischte Gruppe

Auf Grund des hohen Anteils an Kindern mit Migrationshintergrund ist Sprachförderung im pädagogischen Konzept ein wichtiger Schwerpunkt der täglichen Arbeit. Neben der Einbindung in den Alltag der Kita finden an mehreren Tagen in der Woche konkrete Sprachförderangebote in Kleingruppen für Kinder mit besonderem Bedarf statt. Kinder aus sieben verschiedenen Nationen besuchen zur Zeit die Tagesstätte, so dass kulturelle Integration im Mittelpunkt der interkulturellen Arbeit steht und durch einen intensiven Austausch mit den Eltern ermöglicht wird.

Bewegungserziehung ist ebenfalls ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt. Um das Kind in seiner Entwicklung ganzheitlich zu fördern, werden regelmäßige Bewegungsangebote bereitgestellt, etwa Bewegungsbaustellen im Innen- und Außenbereich der Einrichtung.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich Gesundheitsförderung. Neben dem Angebot einer ausgewogenen Ernährung ist es wichtig, den Kindern hauswirtschaftliche Tätigkeiten näherzubringen und sie an der Planung und Umsetzung des Speiseplanes zu beteiligen. Für die Eltern werden regelmäßig Informationsveranstaltungen zu aktuellen Gesundheitsthemen angeboten.

Die Kooperation mit anderen Institutionen rückt zunehmend in den Fokus der täglichen Arbeit und bietet die Möglichkeit der Zusammenarbeit zu Gunsten der zu betreuenden Kinder und Familien. Die Einrichtung arbeitet beispielsweise sehr eng mit dem Zentrum für Frühbehandlung und Frühförderung zusammen.



## Neubrück

**Kindertagesstätte**  
**Hans-Schulten-Str. 6a**  
**51109 Köln**  
**Leitung: Kerstin Triebel**



80 Kinder werden in folgenden Gruppenformen betreut:

- 3 Kindertagesstättengruppen
- 1 große altersgemischte Gruppe

Ganzheitliches Lernen steht im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit. Die Kinder des Hauses nutzen – auch über ihre Gruppen hinaus – vielfältige Spiel- und Projektangebote. Regelmäßige Waldtage und Bewegungsangebote sind spannende Erfahrungsfelder.

Sprachförderung nimmt in der pädagogischen Arbeit breiten Raum ein und ist fest im Alltag der Kinder verankert. Sie dient der Integration der ausländischen Kinder und ihrer Familien sowie der Vorbereitung auf die Schule.

Viele Kinder leiden unter erheblichem Bewegungsmangel, so dass der Bereich Bewegung ebenfalls zu den Schwerpunkten der pädagogischen Arbeit gehört. Den Kindern wird täglich eine Bewegungsbaustelle mit wechselnden Elementen und Materialien angeboten, die regelmäßig auf ihre Bedürfnisse und Lernerfahrungen zugeschnitten werden.

In Erziehungsfragen und -problemen steht das geschulte pädagogische Personal den Eltern mit Rat und Tat zur Seite. Um ein niederschwelliges Hilfsangebot und vielfältigen Austausch zu gewährleisten, werden regelmäßig Elterncafés, Einzelsprechstunden und Elternabende zu ausgewählten Themen angeboten. Auch Gesprächskontakte mit anderen Beratungsinstitutionen können auf Wunsch der Eltern geknüpft werden und bei Bedarf in der Einrichtung stattfinden. In Kooperation mit den unterschiedlichsten Institutionen leistet die Kindertagesstätte wichtige Präventionsarbeit.



## Ostheim

**Integrative Kindertagesstätte**  
**Uckermarkstr. 25**  
**51107 Köln**  
**Leitung: Brigitte M. Rodrian**



55 Kinder werden in folgenden Gruppenformen betreut:

- 2 integrative Gruppen
- 1 Kindergartengruppe

Die Kindertagesstätte legt großen Wert auf Begleitung, Unterstützung und Förderung eines jeden Kindes in einer entscheidenden Entwicklungsphase, und zwar auf ganzheitliche, spielerische, experimentelle, kindgerechte und individuelle Art und Weise sowie ausgehend von der aktuellen Situation des Kindes.

Bedingt durch das Einzugsgebiet werden Gesundheit und gesunde, ausgewogene Ernährung groß geschrieben. Darum werden Eltern bei Arztbesuchen mit ihren Kindern unterstützt oder zu thematischen Infoveranstaltungen eingeladen. Da zur Gesundheit uneingeschränkt auch Bewegung gehört, wird im Tagesablauf für genügend Bewegungsmöglichkeiten gesorgt.

Integration von Kindern mit Behinderung oder anderer Kulturen wird täglich gelebt. Um Chancengleichheit zu ermöglichen, legt die Einrichtung viel Wert auf Sprachförderung aller Kinder, eingebunden in den Alltag und durchgeführt von speziell dafür ausgebildeten Mitarbeiterinnen.

Auch der Austausch mit den Eltern ist sehr wichtig, um Hilfen und Anregungen bei Erziehungsfragen zu geben und ihre Bildungs- und Erziehungskompetenz zu stärken. Das pädagogische Personal stellt Kontakte zu externen Beratungsstellen her, mit denen eine regelmäßige Zusammenarbeit stattfindet. Regelmäßige Eltern- und Eltern-Kind-Aktivitäten geben Einblick in die pädagogische Arbeit. Monatlich werden zudem themenorientierte Gesprächskreise rund um die Familie angeboten.



## **Der Verlauf des Projektes**

---

Die einzelnen Kindertagesstätten verfügen bereits über eine Vielzahl an Kontakten im Gemeinwesen und zu unterschiedlichen Fachinstitutionen. In der ersten Projektphase werden die Kontakte jeder einzelnen Einrichtung in ihrer Intensität und Effektivität erfasst und ausgewertet. In enger Zusammenarbeit mit dem jeweiligen pädagogischen Team werden die Lebenssituation der Familien im Umfeld analysiert, Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten herausgearbeitet, praktische Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt und somit für jede Kindertagesstätte nach dem Galeriemodell ein individuelles Profil als Familienzentrum erstellt.

Die Kindertagesstätten werden hierzu ein Angebot von Kontakt-, Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Familien schaffen, das grundsätzlich niederschwellig und individuell ausgerichtet ist. Dabei können die bereits vorhandenen Kontakte und Strukturen genutzt, ausgebaut und intensiviert werden.

Die Kindertagesstätte bleibt weiterhin erste Anlaufstelle für Eltern und Kinder und bündelt die Angebote. Wichtig dabei ist, dass das vorhandene Vertrauen in das bekannte pädagogische Personal und die bekannten Räume konstruktiv genutzt werden kann, um Ängste und Hemmschwellen vor bisher fremden Institutionen abzubauen. Weiterhin sollen über die Kindertagesstätte Eltern an externe Angebote weitervermittelt werden, so wie es im Lotsenmodell vorgesehen ist. Denkbar wäre es auch, Bildungsangebote für und mit Eltern in den Räumen der Kindertagesstätte anzubieten oder die Räume für Feste und Feiern oder externe Bildungseinrichtungen (z.B. Familienbildungsstätten) zur Verfügung zu stellen.

Die teilnehmenden Einrichtungen haben während der gesamten Projektphase regelmäßige Treffen in einer Arbeitsgruppe, zur kollegialen Beratung und zum fachlichen Austausch. Eine Rückmeldung des Projektverlaufs für die nicht teilnehmenden Einrichtungen erfolgt in regelmäßigen Abständen im Rahmen der Leitungskonferenzen.

Das individuell entwickelte Profil wird in der nachfolgenden Projektphase umgesetzt und praktisch erprobt. Nach der Erprobungsphase erfolgt eine ausführliche Evaluation. Anhand der Evaluationsergebnisse werden im nächsten Abschnitt verbindliche Standards für alle Tageseinrichtungen der KölnKitas gGmbH festgelegt, in den Einrichtungen umgesetzt und in die Trägerkonzeption implementiert.

## **Die wissenschaftliche Begleitung**

---

Das Projekt wird wissenschaftlich von Prof. Dr. Johann Michael Gleich, Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen (KFH NW), begleitet. Er hat verschiedene Studien zur Lage der ErzieherInnen und insbesondere zum Thema



„Armut bei Kindern“ verfasst, verfügt über langjährige Erfahrungen mit Evaluationsstudien im sozialen Bereich und ist verantwortlich für die Entwicklung des ab dem WS 2006/07 an der KFH NW angebotenen Bachelor-Studiengangs „Bildung und Erziehung im Kindesalter“.

Ziel der wissenschaftlichen Begleitung ist es, die Projektverantwortlichen bei der Entwicklung und beim Aufbau eines Konzeptes zu unterstützen, in dessen Mittelpunkt die Tageseinrichtung für Kinder als Ort des niederschweligen Zugangs von Unterstützungs- und Hilfsangeboten für Kinder und Eltern stehen soll. Wobei – neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf – insbesondere die Stärkung der Bildungskompetenz von Kindern und die Erziehungskompetenz von Eltern besondere Aufmerksamkeit erhalten sollen. Hierbei wird – abhängig von sozialräumlichen Gegebenheiten der einzelnen Einrichtungen und damit auch verbundenen Bedürfnissen der Kinder und Familien – davon ausgegangen, dass je nach Standort sehr spezifische Konzeptionen mit eigenen Angebotsprofilen zu entwickeln sind.

Wichtiger Aspekt der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts ist deshalb die Einbindung von allen in den Tageseinrichtungen und in deren Umfeld tätigen Fachkräften, von Eltern und Familien, Trägern, Fachberater/innen, Ämtern, Verbänden und Organisationen über den gesamten Projektverlauf hinweg. Diese Einbindung erfolgt sowohl in Form eines regelmäßigen Informationsaustausches der Beteiligten mit der Projektleitung und der wissenschaftlichen Begleitung als auch in Form kontinuierlicher qualitativer und quantitativer Erhebungen und entsprechender Rückmeldungen. Auf diese Weise entsteht ein fortlaufender Diskurs – ähnlich einem Delphi-Verfahren, bei dem alle Beteiligten die Möglichkeit haben, den Entwicklungsprozess zu beeinflussen. Darüber hinaus wird das gesamte Projekt dokumentiert.



## Kontakt

---

### **Begoña Talegón**

KölnKitas gGmbH  
Christianstr. 82  
50825 Köln  
Tel. 0221-54600280  
Mail: [b.talegon@koelnkitas.de](mailto:b.talegon@koelnkitas.de)

### **Ute Haupt**

KölnKitas gGmbH – Kindertagesstätte  
Henriette-Ackermann-Str. 26  
50827 Köln  
Tel. 0021-5302957  
Mail: [henriette-ackermann@koelnkitas.de](mailto:henriette-ackermann@koelnkitas.de)

### **Prof. Dr. Johann Michael Gleich**

Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen  
Abteilung Köln  
Wörthstr. 10  
50668 Köln  
Tel. 0221-7757182  
Mail: [jm.gleich@kfhnw.de](mailto:jm.gleich@kfhnw.de)